

potamos), vom Ida kommend; Amnisos und Kairatos im Gebiete von Knossos. An der Südküste von D. an: Kataraktas (s. Anapodaris), Lethaios (s. Mitropoliopotamos) mit dem Elektros im Gebiete von Gortys. — Das Klima der Insel ist durch die Richtung von Gebirgs- und Seeluft trefflich und gesund und wurde schon von Hippocrates Kranken empfohlen; Winde fählen die Hitze des Sommers. Die Ebenen sind (und waren es noch mehr) reich an Orangen, Oliven, Getreide und Baumwolle; Bäume aller Art sind reichlich vorhanden: Platanen, Ahorn, Eichen, Kypressen; unter den Pflanzen besonders Medicinalpflanzen (s. B. Distannos), dann Honig, Eisen, Sandstein, aber keine Krebde. Am fruchtbarsten ist die Gegend um Gortys, vorzugsweise *pedios* genannt. — Die Bevölkerung war eine sehr gemischte. Zu den ältesten Bewohnern theils pelagischen, theils phrygisch-asiatischen Stammes, die sich als *Kóthares* (*Hom. Od. 3, 192, 19, 176.*) im W. und *Ereókoites* (d. h. wirkliche Kreter) im D. auch später erhielten, kam namentlich dorische Bevölkerung, sowie Achaier und Aioier; der gemeinsame Name war dann *Kórtres*, *Cretenses*. Bei seiner glücklichen Lage als Angelpunkt dreier Welttheile und der günstigen Configuration seiner Küsten mußte Kreta sehr bald der Sitz eines regen Lebens und Verkehrs werden, sowie die hafenreichere Nordküste dieser Thätigkeit vorzugsweise die Richtung gegen Europa anwies. Daraus erklärt sich auch die bedeutende Rolle, welche Kreta in der ganzen griech. Mythologie spielt, und die uralten Sagen von dem ausgedehnten Handel und der Seeherrschaft, von der frühen Staatenbildung und den weisen Weisungen eines Minos, Rhadamanthys, Idomenus und Meriones, welche ihr dem Namen *vijnos Marágor* erwarben, endlich von dem außerordentlichen Reichthum an Städten, da schon Homer (*Il. 2, 649.*) die Insel *εὐκρόπιον* nennt (*Od. 19, 174.* werden indeß nur 90 erwähnt, also jenes runde Zahl). Die verschiedenen selbständigen Republiken behaupteten ihre Freiheit im Allgemeinen, bis die Römer im J. 67 v. C. durch Metellus Creticus die Insel unterwarfen und mit Akenate zu einer Provinz vereinigten. Seitdem sanken die Bewohner auch moralisch und standen in schlechtem Ruf als Lügner und Betrüger: *τοία νάρηα νάρη:* Kreter, Kappodoker, Kistler oder Karer; *Κόρτες ἀεί ποῦσαι, νάρη*

4 *ἄηλα, γαστρίος ἀγυαί.* — Die Orte auf der Nordhälfte von W. nach D. sind: Phalassarna mit einem Tempel der Artemis-Diktynna, Kijanos an der Küste zwischen den Vorgebirgen Koryfos und Plafon, Hafenplatz des etwas landeinwärts gelegenen, von Achaiern und Doriern bewohnten Polyrhonia, der bedeutendsten Stadt im nordwestlichen Theile der Insel; Pergamon mit Lyfurgs Grabstätte und weiter östlich die mächtige Hydōnia (s. Ranea), 40 Stadien vom Jardanós, der Sage nach von Minos gegründet und nach einem Sohne des Apollon genannt (daher auch Apollonia), mit trefflichem Hafen, berühmt durch seine Bogenschützen und einen Tempel der Britomartis. Von ihr hat die Quitte (*malum Cydonium*) den Namen. *Hell. 3, 44, 49.* Zwischen Andonia und Drepanon: Aπέρα, landeinwärts Lappa, von Metellus erkürrt; Amphimalla am Meerb. gl. R.; Rhitymna (Retimo); südlich davon

am Fuße des Ida Eleutherna (s. Eleutherna), von Metellus durch Perarrh genommen, und sein Hafenplatz Pantamarion; Oagos; Knófos oder Knossos mit den Hafenplätzen Peraktesion und Amnisos, Residenz des Minos, schon von Homer (*Il. 2, 646. Od. 19, 176.*) als sehr bedeutend erwähnt; in ihr zeigte man ein Denkmal des Zeus sowie die Gräber des Idomenus und Meriones. Nahe dabei befand sich das fabelhafte Labyrinth, wahrscheinlich ein bloßes Phantastengebilde, da schon im Alterthum keine Spur desselben zu finden war. *Diod. Sic. 1, 61. Plin. 36, 13, 90.* Miktos, schon von Homer (*Il. 2, 847.*) genannt; Lyrtos oder Lyttos, etwas landeinwärts, die Erzieherin der besten Bürger, die bedeutendste Stadt im D., 220 v. C. von den Knossiern zerstört; Arkadia; Rinoos an der schmalken Stelle der Insel; Meros, berühmt durch ein hölzernes Standbild der Britomartis von Deidolos; Praios; Jtanos an der Diktäte. In der Südhälfte von D. nach W.: Hieraphina; Lebōn mit berühmtem Asklepiosstempel, Hafenstadt von Gortys, desgleichen Matala; Phaitos, Geburtsort des Epimenides (s. d.); Gortys oder Gortyna (R. bei Hagios Dheta), bedeutende Stadt am Lethaios, schon von Homer (*Il. 2, 646. Od. 3, 293.*) *εὐχρύσσαα* genannt, später jedoch ohne Namen, 50 Stadien im Umfang, in fruchtbarer Ebene; Vene, Heimat des Dichters Rhianos. — An der Nordküste Kreta's in der Nähe des Vorgebirgs Dion lag die kleine Insel Dia (s. Standia oder Dbia), wol der ursprüngliche Sitz der Sage von Demokritos und Ariadne. — Versassung. Die große Ähnlichkeit der spartanischen und der kretischen Einrichtungen leitet am richtigsten darauf hin, letztere wegen der frühen Einwanderungen der Dorer für altdorisch zu halten. (Zul. Braun freilich erklärt diese Ansicht für einen wunderlichen Mythos germanischer Gelehrsamkeit.) Die Sage berichtet freilich, Lyfurgos habe seine Gesetze aus Kreta gebracht. In beiden Staaten gingen aus gleichen Elementen gleiche Zustände hervor, und die kretische Verfassung ist nur von dem Mittelpunct des dorischen Staatslebens aus zu würdigen. Die Dorer hatten auf Kreta gleichfalls die vorhandenen Bewohner unterworfen und bildeten so der Hauptfache nach die Volkbürger. Den allein zur Theilnahme am Staatsleben berechtigten Bürgern standen zwei andere Classen gegenüber, einmal die *περίοικοι* oder *ἐπίκοι*, persönlich freie, aber politisch rechtlose Unterthanen; sodann Hörige, welche an der Scholle haftend die ausgedehnten Ländereien theils der Gemeinden, theils der Privaten gegen schwere Abgaben an die Besitzer bebauten. Die ersteren hießen *μυοῖται* oder *μυοῖται*, die andern *ἀραματοῖται* oder *κλαροῖται*. — Auch auf Kreta findet sich die öffentliche Erziehung der Knaben und ihre Ausbildung durch Wassenerübung und Musik, eine Gensia von 30 Mitgliedern, *κόσμοι* (*κόσμοι*), ähnlich den spartanischen Ephoren Aufseher über Verfassung und Staatsverwaltung, 10 an Zahl, deren erster, *ποροδόχος* genannt, dem Jahre den Namen gab. Es gab ferner die gemeinsamen Mable, *εὐστίται*, auf Kreta *ἀνθρα* genannt, Genossenschaften der Jünglinge, *ἀγέλαι* (s. d.), ferner herrschte die Liebe zu männlichen und sitzhaften Jünglingen, so daß es für schimpflich galt, keinen